

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Seitzsdorf, Marienau, Rüdorf, Ortmannsdorf, Rülken St. Niklas, St. Jakob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niedermüllern, Rapphappel und Lirchheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Aegidien-Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang.

Nr. 2.

Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

Sonntag, den 3. Januar.

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk.

1909.

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtagen nach dem folgenden Tag. - Einzeljährlicher Bezugspreis 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post bezogen 1 Mt. 75 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. Bestellungen nehmen außer bei den Expeditionen in Lichtenstein, Rüdow, Seitzsdorf, Nr. 5 b, alle Postämtern, Postboten, sowie die Kundstube entgegen. Inserate werden die halbe Seite mit 10, für vollständige Inserate mit 15 Pf. berechnet. Bestellungen 30 Pf. Im amtlichen Teile kostet die zwispaltige Seite 30 Pf. Fernsprech-Anschluss Nr. 7. Inseraten-Nachnahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Rechnungs-Abschluss der städtischen Kassen werden alle diejenigen Handwerker, Lieferanten usw., welche noch Forderungen für im Jahre 1908 ausgeführte Arbeiten, gelieferte Sachen und dergleichen an eine der städtischen Kassen haben, hierdurch aufgefordert, ihre Rechnungen umgehend, spätestens aber bis zum

10. Januar 1909

zur Auszahlung bei dem unterzeichneten Stadtrate einzureichen.

Hierbei wird noch bemerkt, daß die Rechnungen für die einzelnen Kassen getrennt zu halten und alle, auch die kleinsten Beträge anzugeben sind.

Da seit längerer Zeit von einigen Handwerkern, Lieferanten usw. die Rechnungen erst nach abwärts langer Zeit vorgelegt worden sind, so daß für die Abrechnung der städtischen Kassen Schwierigkeiten erwachsen, so sehen wir uns veranlaßt zu erklären, daß wir diejenigen Handwerker und Lieferanten, welche ihre Rechnungen künftig nicht rechtzeitig einreichen, von städtischen Arbeiten beziehungsweise Lieferungen ausschließen werden.

Lichtenstein, am 15. Dezember 1908.

Der Stadtrat.

Volks-Bibliothek Lichtenstein

geöffnet Sonntags von 11-12 Uhr, Mittwochs von 12-1 Uhr

Das Wichtigste.

* Die Dislocation in dem süditalienischen Erdbebengebiet ist trotz aller Anstrengungen der furchtbaren Katastrophe gegenüber noch ungenügend. Der König von Italien weist noch in dem Katastrophengebiet und nimmt regen Anteil an den Rettungsarbeiten. In allen Staaten werden von Gemeinden und Privaten für die durch das Erdbeben Verstorbenen Sammlungen veranstaltet und reiche Spenden gesammelt. Die Erdbeben in Süditalien dauern an. In Ägypten geht das Gerücht, daß zwei libanische Dampfer vollständig im Meere verschwunden seien.

* England und Rußland haben die Vorschläge angenommen, die Eiserbahn-Ungarn über die der Balkan-Union vorgelegenen Fragen gemacht hat.

* In München in Bayern steht das Doppelgebäude der Reichsversicherungsanstalten in Flammen.

* In Groß-Rinderfeld an der bairisch-bayerischen Grenze sind 70 Wohnhäuser und Ställe niedergebrennt.

* Nach Meldungen englischer Blätter werden schon im Januar zahlreiche mit Bomben bewaffnete serbische Banden in Bosnien einbrechen, um einen Aufstand hervorzurufen.

* Rußland hat im Einverständnis mit England beschlossen, energischer in Persien einzugreifen, um der Anarchie zu steuern.

Ein Neujahrsartikel Bassermanns.

Reichstagsabg. deutscher Bassermann veröffentlicht in der Wochenzeitung „Münchener Allgemeine Zeitung“ einen Artikel „Zum Jahreswechsel“. Er gibt darin einen Überblick über den gegenwärtigen Stand der deutschen Inlands- und Auslandsverhältnisse und läßt daran Ausblicke auf die Entwicklung, die die Dinge seiner Ansicht nach nehmen werden. Am meisten Beachtung verdienen naturgemäß seine Ausführungen über den Stand und die Aussichten der Reichspolitik. Bassermann ist der Ansicht, daß der Reichstag vor dem kritischen Augenblick seines Daseins steht. Das Reichs-Vertragsgesetz und die Reform des Bismarckgesetzes, die er ablehnen hat, waren in gewissem Sinne nur eine Vorübung für das gemeinsame politische Handeln von Konservativen und Liberalen. Nach dieser Schätzung stehen beide Parteien jetzt vor der Aufgabe der Reichsfinanzreform, bei der sich der Reichstag zu bewähren haben wird. „Ich weiß nicht“, so schreibt Bassermann, „an der politischen Lösung der gestellten Aufgabe.“ Die Verantwortung für den Reichstag ist zu groß, als daß er sich ihr entziehen könnte. Aber es gibt nur zwei Wege, auf denen die Aufgabe gelöst werden kann: Entweder durch den Reichstag oder durch die Zerschmetterung des Reichs. Ueber diesen Punkt schreibt Bassermann:

„Der Reichstag möge sich darin nicht täuschen: Ihm fällt die Lösung auch dieser Aufgabe zu. Das Zentrum wird in allen Phasen dieser langwierigen Verhandlungen die Oberhand, welche in seiner Presse und von seinen Parlamentarierern recht geschickt markiert wird, beibehalten. Allein, nicht umsonst hat in schweren Zeiten das Zentrum gelernt, daß es

vor allem gilt, die Unentbehrlichkeit einer so mächtigen Partei der Regierung gegenüber zu beweisen, und so wird das Zentrum nur eine solche Finanzreform mit seinem Siegel versehen, welche sich auf den Trümmern des Reichs aufbaut, eine Finanzreform von Zentrumsmutigen ist und das Zentrum wieder in den Sattel hebt. Es wird versucht, mit Hilfe der konservativen jede direkte Steuer, einschließlich des Ausbaues der Erbschaftsteuer, auszuhalten, und wird an deren Stelle Vorschläge machen, die dem Liberalismus unannehmbar sind. Das Brauntweinmonopol wird seitens des Zentrums abgelehnt werden, und der Ertrag, den das Zentrum anbeuert, wird vielleicht für die Rechte, keinesfalls für die Linke, annehmbar sein. Dasselbe gilt für Tabak und wohl auch für Bier. Immer das Ziel im Auge, die Blockparteien auseinander zu manövrieren, wird das Zentrum darauf hinarbeiten, daß die laufende Saison mit einem Scheitern der Reichsfinanzreform endet, und damit den Beweis zu erbringen veruchen, daß die Reichsfinanzreform zu Ende ist; dann läßt mit dem Ende des Reichs der Kanzler. Es würde fürchtbar oder nutzlos sein, sich über diese Gefahr hinweg zu täuschen.“

Aus dieser Lage sieht Bassermann die Folgerung, daß die Sanierung der Reichsfinanzen für den Reich die Lebensfrage ist. Er verwirft deshalb auch in dieser „vitalen Gegenwartsfrage des Deutschen Reiches“ alle Demagogie und Bequimgungsveruche. Nichts sei wichtiger, als die Schaffung der für die Erziehung des Reiches notwendigen Mittel zu einem Interessenausgleich zwischen Volk und Regierung zu streben. Denn im Grunde steht doch die Sache des deutschen Volkes auf dem Spiel. Diese Auffassung der Lage hält hoffentlich alle Mitglieder der Blockparteien durch alle kommenden Wirrnisse und Schwierigkeiten der Finanzreform so nachdrücklich befehlen, daß trotz der wüsten rechts und links beherrschenden Gegenstände ein brauchbares Reformwerk zustande kommt.

Deutsches Reich.

Bresden. König Friedrich August hat dem König von Italien, die italienische Regierung der italienischen ihr Beileid ausgedrückt.

Berlin. Der Besuch des englischen Königspaars am Berliner Hof. Nach einem Telegramm des Privatsekretärs des Königs, Lord Alton, an die Presse ist die von der Daily Mail gebrachte Meldung über eine Verschiebung beziehungsweise ein Aufheben der Reise des Königs und der Königin von England nach Berlin unbegründet. - Das englische Königspaar hatier seinen Besuch in Berlin der Londoner Wochenchrift Truth zufolge bereits in der ersten Hälfte des Februar ab und tritt seine Abreise dahin am 1. oder spätestens 8. Februar an. Das englische Kronfolgerpaar wird demselben Wege zufolge zu Anfang Frühjahr Deutschland besuchen.

- Der Kultusminister verfährt, daß an der königlichen höheren Mädchenschule in Trier von Tieren an eine Studienanstalt nach dem Lehrplane für die Realgymnasialkurse und eine Frauenchule eingerichtet werden sollen.

- Herzogin Vera von Württemberg, Großfürstin von Rußland, hat eine Stiftung mit einem Vermögen

von 100.000 Mark errichtet, die den Namen „Stiftung für die Arbeiter in Württemberg“ führt und dem Zweck dient, unverschuldeten Arbeiter, sowie sittlich gefährdeten und gefallenen Personen weiblichen Geschlechts durch Errichtung von Anstalten Unterstützung zu gewähren.

- Für die Stadt Koburg errichtete der König der Belgier eine Stiftung, durch die jährlich 30.000 Mark für öffentliche Arbeiten im Interesse der Kunst, Wissenschaft und Volkswohlthätigkeit zur Verfügung gestellt werden.

- (Züdweltsojika.) Nach den an Berliner amtlichen Stelle eingetroffenen neuesten telegraphischen Nachrichten aus Südwestafrika ist die Lage im Südrand unverbessert. Um eine Rückkehr der auf englisches Gebiet übergetretenen rüberischen Kottentotten-Banden zu verhindern, sind zur Zeit drei Kompanien, ein Maschinengewehrzug und eine Batterie des Südrandbezirks längs der Grenze zwischen Südrand und Namaland unter dem Befehl des Majors Bäcker bereit gestellt. Weiterer beabsichtigt, in den nächsten Tagen die Karroberge mit den verfügbaren Truppen gründlich abzuräumen. - Wie bei früheren Anlässen, scheint auch dieses Mal die englische Nav-Polizei zu energischer Kooperation mit der deutschen Zollverwaltung gegen das Treiben der an der Grenze umherziehenden Kottentotten entschlossen zu sein. Das vom letzten Male noch in heiter Erinnerung stehende tonale Verhalten der englischen Behörden dürfte auch jetzt dazu beitragen, den schwarzen Wörtern und Käufern sehr bald das Handwerk zu legen.

Ausland.

Paris. Auch ein Neujahrsartikel. Auf die Dienste des französischen Ministerpräsidenten Clemenceau wurden von einem Korien, namens Benedetti, eine Anzahl Revolvergeschosse abgeschossen, die außer der Zerschmetterung der Revolverkassen keinen Schaden stifteten.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 2. Januar 1909.

* **Vom Januar.** Dieser erster Jahresmonat, der Januar, hat seinen Namen bekanntlich aus der römischen Bezeichnung des Wintermonats - mensis ianuarus - erhalten, die wiederum nach dem lateinischen Sonnengotte Janus benannt war. Janus heißt die Haustür und der Gott Janus war insbesondere der Hüter des Hauses. Er wurde mit zwei Gesichtern dargestellt, das eine in das Hausinnere, das andere hinausgewandt. Zumbotisch kann man also den Monat Januar als denjenigen bezeichnen, der, auf der Grenze stehend, ins alte Jahr zurück und ins neue Jahr vorwärts schaut. Unsere germanischen Vorfahren nannten den Januar Jarung, der harte Monat, die Zeit der frohbaren Erde. Auch finden sich noch Esmond, Wintermonat, Jarman, der große Sonntag, Thorremannoth und andere Bezeichnungen.

* **Der Einzug des neuen Jahres** fand bei uns in der üblichen Weise statt. Glockenläuten, Choraltlänge, Gäßertanz und Prozessionen vor dem neuen Jahresbeginn den Willkommengruß. Möchten sich die Wünsche, die getrennt mündlich und schriftlich in die Häuser und Familien kamen, alle erfüllen. Die Feiertagsstimmung verwindet, nunmehr acht